

Zusatzantrag
zur HDI Hausratversicherung
(VHB 2008/VHB 2010)
– Belegschaft –

Erforderlich bei	Bitte hierzu folgenden Abschnitt des Antrags beantworten
<ul style="list-style-type: none"> ■ einer Hausratversicherungssumme ab 175.000,- € 	A C D
<ul style="list-style-type: none"> ■ einer Erhöhung der Entschädigungsgrenze für Wertsachen über 30 % 	A C D
<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorliegen gefahrerhöhender Umstände durch Betriebe 	A
<ul style="list-style-type: none"> ■ Versicherung von Hausrat in nicht ständig bewohnten Wohnungen (z. B. Zweitwohnung, Ferienwohnung und Wochenendhaus) 	A D
<ul style="list-style-type: none"> ■ vorübergehendem Unbewohntsein der Wohnung (über die Dauer von zwei Monaten hinaus) 	B D

Zusatzantrag zur Hausratversicherung (VHB 2008/VHB 2010) – Belegschaft –

Neuantrag **Veränderungsanzeige** (nur Änderungen aufgeben, der restliche Vertragsinhalt bleibt unverändert)

Versicherungsnehmer: _____ Versicherungsnummer: _____

A Fragen zur Hausratversicherung

Wohnung im Mehrfamilienhaus im Erdgeschoss im Obergeschoss Etage _____

Wohnung im Einfamilien-/Reihenhaus

Nutzung der Wohnung

als ständig bewohnte Wohnung/ Hauptwohnung

als **nicht** ständig bewohnte Wohnung

in einem Mehrfamilienhaus (Zweit-/Ferienwohnung)

Einfamilienhaus (Wochenend-/Ferienhaus)

Fragen zur Nutzung des Gebäudes/der Wohnung

Das Gebäude in dem sich die zur Versicherung beantragte Wohnung befindet wird wie folgt genutzt:

Wohn- und Geschäftshaus nur Wohngebäude

Welcher Geschäfts-/Gewerbebetrieb befindet sich

innerhalb des Gebäudes? _____

innerhalb der Wohnung? _____

Befinden sich auf dem Grundstück feuergefährliche Betriebe*?

nein ja, welche _____ Abstand ca. _____ m

* z. B. Bars, Diskotheken, Gaststätten, Restaurants, Holz- und Kunststoffbetriebe, Lackierereien, Mühlen, Polstereien

Für nicht ständig bewohnte Häuser/Wohnungen ist folgende

5112 Hausrat außerhalb der ständigen Wohnung

Abweichend von § 6 VHB 2008 / § 6 VHB 2010 sind nicht versichert:

1. in Wochenend- und Ferienhäusern sowie in sonstigen nicht ständig bewohnten Gebäuden:
Bargeld und auf Geldkarten geladene Beträge, Urkunden einschließlich Sparbücher und sonstige Wertpapiere, Schmucksachen, Edelsteine, Perlen, Briefmarken, Münzen und Medaillen sowie alle Sachen aus Silber, Gold oder Platin, Pelze, handgeknüpfte Teppiche und Gobelins, Kunstgegenstände (z. B. Gemälde, Collagen, Zeichnungen, Grafiken und Plastiken), Schusswaffen, Foto- und optische Apparate sowie sonstige Sachen, die über 100 Jahre alt sind (Antiquitäten), jedoch mit Ausnahmen von Möbelstücken;

2. in Zweit- und Ferienwohnungen:
Bargeld und auf Geldkarten geladene Beträge, Urkunden einschließlich Sparbücher und sonstige Wertpapiere, Schmucksachen, Edelsteine, Perlen, Briefmarken, Münzen und Medaillen sowie alle Sachen aus Gold oder Platin, Pelze, handgeknüpfte Teppiche und Gobelins sowie Kunstgegenstände (z. B. Gemälde, Collagen, Zeichnungen, Grafiken und Plastiken).

B Fragen zum Unbewohntsein

Ist die Wohnung länger als 2 Monate (3 Monate bei „SicherheitPlus“ VHB 2008 / 6 Monate bei „SicherheitPlus“ VHB 2010) ununterbrochen unbewohnt und unbeaufsichtigt?

nein ja, einmalig regelmäßig, von _____ bis _____

C Erhöhung der Entschädigungsgrenzen für Wertsachen

Welche Wertsachen sind vorhanden und wie werden sie aufbewahrt?

A*

Aufbewahrung

B*

Art der Wertsachen	A*	B*
	im mehrwändigen Stahlschrank (200 kg) oder eingemauerten Stahlwandschrank mit mehrwandiger Tür	außerhalb der unter A genannten Behältnisse
		höchstens 1.000,- € / 3.000,- € bei Einschluss „SicherheitPlus“
1. Bargeld, auf Geldkarten geladene Beträge	_____ €	_____ €
2. Urkunden einschließlich Sparbücher und sonstige Wertpapiere	_____ €	höchstens 3.000,- €
3. Schmucksachen, Edelsteine, Perlen, Briefmarken, Münzen und Medaillen sowie alle Sachen aus Gold oder Platin	_____ €	höchstens 20.000,- € / 25.000,- € bei Einschluss „SicherheitPlus“
4. Pelze, handgeknüpfte Teppiche und Gobelins, Kunstgegenstände (z. B. Gemälde, Collagen, Zeichnungen, Grafiken und Plastiken) sowie nicht unter 3. genannten Sachen aus Silber	_____ €	_____ €
5. Sachen, die über 100 Jahre alt sind (Antiquitäten), jedoch ohne Möbel	_____ €	_____ €
	Wertsachen aus A und B insgesamt	_____ €

Die bedingungsgemäße Entschädigungsgrenze für Wertsachen beträgt 20 % (30 % bei Einschluss „SicherheitPlus“) der Versicherungssumme. Diese Entschädigungsgrenze ist entsprechend zu erhöhen, wenn die Summe der Wertsachen aus A und B darüber hinausgeht. Bei einer Erhöhung ist wie folgt zu rechnen:

Entschädigungsgrenze in % $\frac{\text{Wertsachen (gesamt)} \text{ €} \times 100}{\text{Versicherungssumme (einschl. Wertsachen)} \text{ €}}$ = _____ %

Gewünscht wird eine Erhöhung der Entschädigungsgrenze für Wertsachen von 20 % / 30 % bei Einschluss „SicherheitPlus“ auf

25 % 30 % 35 % 40 % 45 % 50 %

* Beschreibung des Stahl-/Stahlwandschranks zu A

eingemauerter Stahlwandschrank mehrwandiger Stahlschrank
Verankerung im Mauerwerk/Fußboden ja nein Anzahl _____

Masse / Gewicht: _____ kg Sicherheitsstufe/Widerstandsgrad _____

Hersteller/Typ: _____

weitere Merkmale: _____

D Schutz des Gebäudes (siehe auch Erläuterungen und Abbildungen auf der Rückseite)

1. Wohnungseingangstür

Widerstandsklasse der Tür (z. B. ET1, WK2, keine besondere Widerstandsklasse) _____

Querriegelschloss vorhanden nein ja
 Mehrpunktverriegelung vorhanden nein ja
 Zylinderschloss mechanisch elektronisch
 Schließzylinder steht mehr als 3 mm über nein ja
 Türbeschlag von außen abschraubbar nein ja
 Glaseinsatz vorhanden nein ja, Glasart (z. B. A3, P4A) _____
 Schutz durch Gitter nein ja

2. Zusätzliche Außentür, Kellertür

Widerstandsklasse der Tür (z. B. ET1, WK2, keine besondere Widerstandsklasse) _____

Querriegelschloss vorhanden nein ja
 Mehrpunktverriegelung vorhanden nein ja
 Vorlegestange vorhanden nein ja
 Zylinderschloss mechanisch elektronisch
 Schließzylinder steht mehr als 3 mm über nein ja
 Türbeschlag von außen abschraubbar nein ja
 Glaseinsatz vorhanden nein ja, Glasart (z. B. A3, P4A) _____
 Schutz durch Gitter nein ja

3. Balkon-/Terrassentür/Fenster im Erdgeschoss oder im 1. bzw. 2. OG, sofern diese ohne Hilfsmittel über Bäume, Vorbauten o. Ä. erreichbar sind

Widerstandsklasse der Fensterelemente (z. B. WK1, WK2, keine besondere Widerstandsklasse) _____

Glasart(en) (z. B. A3, P4A, zwei Scheiben Isolierverglasung) _____

Art der Beschläge der Fenster-/ Fenstertüren

Einfache Zapfen (z. B. Rund- bzw. Rollzapfen) vorhanden nein ja

Pilzkopfzapfen vorhanden nein ja

Eingemauerte Vergitterungen vorhanden nein ja, Anzahl _____

Fenster-/ Fenstertüren ohne o. g. Sicherungen vorhanden nein ja, Anzahl _____

4. Kellerfenster, soweit eine Verbindung zwischen Keller und Wohnbereich besteht

Widerstandsklasse der Fensterelemente (z. B. WK1, WK2, keine besondere Widerstandsklasse) _____

Glasart(en) (z. B. A3, P4A, zwei Scheiben Isolierverglasung) _____

Art der Beschläge der Fenster

Einfache Zapfen (z. B. Rund- bzw. Rollzapfen) vorhanden nein ja

Pilzkopfzapfen vorhanden nein ja

Eingemauerte Vergitterungen vorhanden nein ja, Anzahl _____

Verankerte Lichtschachtroste vorhanden nein ja, Anzahl _____

Fenster ohne o.g. Sicherungen vorhanden nein ja, Anzahl _____

5. Einbruchmeldeanlage (EMA)

Bitte reichen Sie uns Kopien von Installationsattest, Anschaffungsrechnung und Lageplan ein.

EMA vorhanden nein ja, anerkannt vom VdS nein ja

EMA-Sicherungsklasse (A, B, keine Sicherungsklasse) _____

Errichterfirma _____ System _____ Baujahr _____

Alarmierung /Alarmgabe der EMA erfolgt:

örtlich, optisch und akustisch

örtliche Alarmierung in Verbindung mit einem Telefonwählgerät (TWG) auf private Anschlüsse

örtliche Alarmierung in Verbindung mit einem Telefonwählgerät (TWG) zu einem VdS-anerkannten Wach-/ Sicherheitsunternehmen oder zur Polizei Notruf zu _____

Unrichtige Beantwortung vorstehender Fragen nach Gefahrenumständen können den Versicherer berechtigen, den Versicherungsschutz zu versagen.

Ort, Datum _____ Unterschrift des Antragstellers _____

Schieben Sie Einbrechern einen Riegel vor.

Die Einbruchdiebstahl-Kriminalität in Deutschland ist erschreckend hoch.

Etwa alle drei Minuten wird hierzulande ein Wohnungseinbruch verübt. Ob Eigenheim, Etagenwohnung oder Wochenendhaus – wo Langfinger Beute wittern, werden sie aktiv. Beliebte Tatzeiten: Zwischen 10 Uhr und 13 Uhr und zwischen 16 Uhr und 20 Uhr.

WK = Widerstandsklasse: Die Widerstandsklasse bezeichnet den Grad der Einbruchhemmung eines Fassadenelementes. Die Zuordnung einer bestimmten Widerstandsklasse ergibt sich aus der statisch/dynamischen Belastbarkeit sowie dem Widerstand gegen Werkzeugeinwirkung bei manuellen Prüfungen.

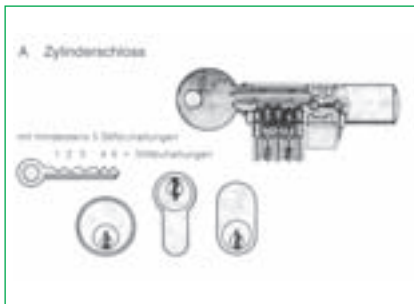
Bauteile der WK 1 weisen einen Grundschatz gegen Aufbruchsversuche mit körperlicher Gewalt auf. Bauteile höherer WK (WK 2 oder WK 3) bieten höheren Schutz auch gegen den Angriff mit Werkzeugen.

ET = Einbruchhemmende Türen: Bei Türen gibt es auch die Einstufungen in die Kategorien ET 1 und ET 2 wobei ET 2 die höhere Sicherheitsstufe darstellt. Bei derartigen Türen sind alle Komponenten wie z.B. Bänder, Schließblech oder Schloss einbruchhemmend ausgelegt.

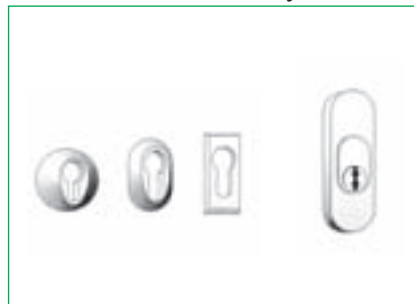
Angriffhemmende Verglasungen besitzen im Gegensatz zu normalen Verglasungen auch einbruchhemmende Wirkung. Nach der zugrunde liegenden DIN werden diese Verglasungen mit dem Buchstaben **P**, einer aufsteigenden Nummer und dem Kennbuchstaben **A** für Verglasungen mit Durchwurfhemmung oder **B** für Verglasungen mit Durchbruchhemmung gekennzeichnet. Die Klassifizierung A1, A2, A3 beschreibt ebenfalls Verglasungen mit Durchwurfhemmung. Auch bei den Verglasungen beschreiben die höheren Ziffern die jeweils höhere Sicherheitsstufe.

Sicherungen für Fenster, Türen und Lichtschächte

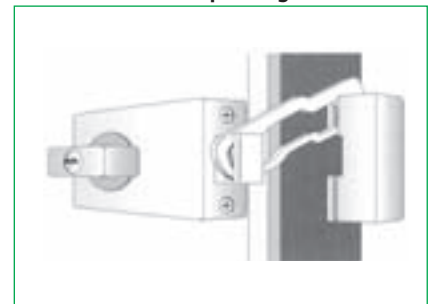
Türschloss



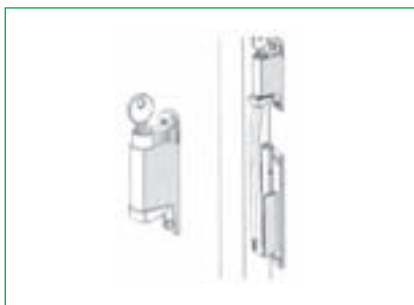
Rosetten Rosetten mit Zylinderschutz



Kastenschloss mit Sperrbügel



Absperrender Hebetüröffner



Zusatzkastenschloss Zusatzkastenschloss für Schiebetür



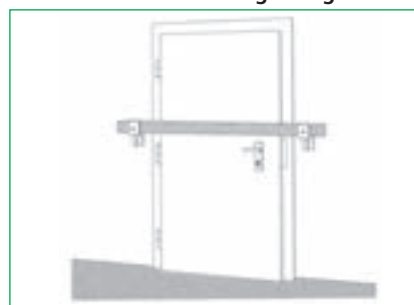
Einbruchhemmendes Türschild



Querriegelschloss mit Sperrbügel



Sicherungsmöglichkeit einer Keller-
außentür mit einer Vorlegestange



Abhebesicherung für Kellerschächte



Pilzkopfszapfen: Einfache Rollzapfen dienen hauptsächlich dazu, Fensterflügel und -rahmen ausreichend dicht geschlossen zu halten (Wind- und Regendichtigkeit). Eine Einbruchhemmung ist nicht gegeben; auch abschließbare Fenstergriffe bieten keinen Schutz gegen das Aufhebeln mit Werkzeugen. Fensterbeschläge mit Pilzkopfszapfen sind aus sicherungstechnischer Sicht zu bevorzugen, weil sich die Zapfen aufgrund ihrer T-Form mit dem Gegenstück „verkrallen“. Zur Sicherung des Fensters können vom Fachmann in vielen Fällen Beschläge mit Pilzkopfszapfen auch nachträglich montiert werden.